

Inspirationen auf Papier und in Ton

Die Freiburger Malerin Andrea Dürr und der Ettenheimer Keramik-Künstler Hans Schmidt stellen gemeinsam im Rathaus aus.



Hans Schmidt (links) und Andrea Dürr (rechts) im Gespräch mit Ulrike Schmidt (Mitte), die die Doppel-Ausstellung im Ettenheimer Rathaus eröffnete. Foto: Sandra DEcoux-Kone

ETTENHEIM. Außergewöhnlich lebhaft ist es am Donnerstag auf den Fluren der Bürgermeisteretage des Rathauses zugegangen. Hier hatten Andrea Dürr und Hans Schmidt zur gemeinsamen Vernissage geladen. Ihre Ausstellung "Impression und Form" lockte zahlreiche Besucher an. Die Arbeiten sind noch bis Februar zu sehen.

Ulrike Schmidt hielt sich als Bürgermeisterstellvertreterin zur Begrüßung gewohnt knapp aber herzlich, wünschte den beiden Künstlern weiterhin viele kreative Stunden. Die Freiburger Malerin Andrea Dürr, ursprünglich Autodidaktin, jedoch längst von mehrjährigem Studium beim australischen Künstler Paul Pollock geprägt, arbeitet überwiegend mit Temperafarben auf Leinwand, bringt da auch schon mal etwas Papier zur Strukturierung mit unter. Farben und Ausdrücke entwickeln sich während der Arbeit im Wechselspiel, ohne geplante Absicht. "Ich lasse das wachsen," sagte die Künstlerin.

Dürres impressionistische Bilder sind nicht knallig, sondern sorgsam durchkomponiert. Ihre Inspiration für die Farbgestaltung schöpft sie unter anderem aus der Natur in deren Wechsel der Jahreszeiten. So finden sich bei Dürr ein rosa-neblig-schneeiges Wintermärchen ebenso wie ein grüngerprägter Sommertag oder rotgelbe Abendglut, aber auch eine in rot-gelb-blau zart übergehende Abendglut. Der Betrachter soll selbst in Fantasien und Vorstellungen eintauchen, durch offene Türen schreiten.

Die dreidimensionale Komponente zur Ausstellung hat der Ettenheimer Hans

Schmidt mit 14 seiner Keramikwerke beigetragen. Zwar nennt er sich nur Hobbykünstler, beeindruckt aber mit großer Kreativität. Seine Werke aus Ton sind keine Gebrauchsgegenstände wie Teller oder Vasen. Da findet sich ein figürliches Paar, durch Grünspan-Farbgebung täuschend mit einer gegossenen Metallsulptur zu verwechseln. Oder drei Menschen, die nach Art des Sisyphos eine Kugel steil nach oben schieben – "Gemeinsam" lautet der Titel.

Gegenständlich erscheint ein Mann mit Hund, abstrakt hingegen ein Engel. Und doch finden sich auch Vasen: eine etwa tongeschichtet wie ein Buch anmutend, mit kleinem Löchern für etwas Besonderes. Schmidt beherrscht klassisches Keramikhandwerk: "Trotzdem weiß man nie, was aus dem Brennofen schließlich raus kommt. Es können auch Scherben sein." Da findet die Töpferei halt ihre technischen Grenzen. Nicht beim stilisierten Stier. Auch der wirkt wie eine Metallsulptur. Man muss wirklich zweimal hinsehen.

Die Doppelausstellung in der zweiten Rathausetage ist noch bis zum 19. Februar geöffnet – montags bis freitags von 8.15 bis 12 Uhr, mittwochs bis 13 Uhr, überdies nachmittags montags von 14 bis 16

Uhr und mittwochs von 15 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.